



Bundestags- brief

Nr.283 • Die Woche im Bundestag • 29.01.2021



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika
Grütters MdB**

Tel.: 030/227 70222

Fax: 030/227 76223

monika.gruetters@
bundestag.de

www.monika-gruetters.de

Staatsbibliothek Unter den Linden wiedereröffnet

Nach 15-jähriger Sanierung und Modernisierung wurde die Staatsbibliothek Unter den Linden an diesem Montag in einem digitalen Festakt feierlich wiedereröffnet. Mit der Kulturstaatsministerin vor Ort waren Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble, der die Festansprache hielt, der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Hermann Parzinger sowie die Generaldirektorin der Staatsbibliothek Barbara Schneider-Kempf. Interessierte konnten die Eröffnungsfeier via Livestream mitverfolgen. Die 1661 gegründete Staatsbibliothek zu Berlin ist die größte wissenschaftliche Universalbibliothek im deutschsprachigen Raum. Zweiter Standort neben dem Sitz der historischen Forschungsbibliothek im Haus Unter den Linden ist die Forschungsbibliothek der Moderne im Haus Potsdamer Straße.

Die Staatsbibliothek Unter den Linden zählt zu den bedeutendsten Bibliotheken weltweit – nicht nur wegen ihrer umfangreichen Bestände, sondern auch wegen des beeindruckenden Gebäudes, in dem sie seit 1914 untergebracht ist. Sie zählt nicht nur flächenmäßig zu den größten Bibliotheken Europas. Hier wird aufbewahrt, was Menschen an Wissen, Erkenntnis und Fantasie, an Ideen, Geschichten und Kunstwerken hervorgebracht haben – ein gewaltiges Vermächtnis, ein Weltgedächtnis, das die Ergebnisse einer Google-Suche in mancherlei Hinsicht alt aussehen lässt. Einzigartige Kostbarkeiten sind darunter wie die Reisetagebücher Alexander von Humboldts, aber auch Zeitzeugnisse wie Printausgaben der renommierten und traditionsreichen Vossischen Zeitung.

Schwere Beschädigungen durch Bombentreffer im Zweiten Weltkrieg sowie die bauliche Vernachlässigung zu DDR-Zeiten hatten eine Generalsanierung notwendig gemacht.

Bei laufendem Bibliotheksbetrieb wurde das denkmalgeschützte Gebäude von 2005 bis 2019 umfassend saniert, modernisiert und erweitert.

Die Staatsbibliothek ist mit 170 x 107 Quadratmetern ähnlich weiträumig wie der Reichstag und eines der größten Gebäude Berlins. Sie hat sieben Lesesäle, 660 Arbeitsplätze und vier Veranstaltungssäle.

Der im Krieg stark beschädigte Kuppelsaal wurde im Zuge der Baumaßnahmen durch einen modernen Großen Lesesaal ersetzt, der von einem hellen Glaskubus gekrönt wird. Ein Rara-Lesesaal, Tresormagazine für besonders schützenswerte Literatur sowie ein Freihandmagazin kamen ebenfalls hinzu. Zudem erhielt die Bibliothek neue Ausstattungen für IT, den Buchtransport, die Klimatisierung der Räume und ein Digitalisierungszentrum.

Der Bestand der Staatsbibliothek umfasst - nimmt man alle Standorte zusammen - mehr als 33 Millionen Einheiten, darunter allein zwölf Millionen Bücher. Zu den weltberühmten historischen Schätzen der Sammlung gehören etwa die Originalpartitur von Beethovens 9. Sinfonie, Alexander von Humboldts Reisetagebücher sowie das älteste Druckwerk der Welt aus Japan.

Besucherinnen und Besucher müssen sich noch ein wenig gedulden: Pandemiebedingt ist die Bibliothek derzeit geschlossen, nur ihre vielfältigen digitalen Services können genutzt werden. Sobald es die Corona-Bestimmungen ermöglichen, wird das Haus seine Türen wieder für alle öffnen.

Ab Ende 2021 können sich Besucherinnen und Besucher zudem auf das neue Bibliotheksmuseum freuen. Auf mehr als 1.000 Quadratmetern wird es dann die Geschichte der Bibliothek und wertvolle Schätze aus der Sammlung präsentieren.

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Am Mittwoch hat der Deutsche Bundestag der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Vor 25 Jahren hatte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar – das Datum der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz, zum nationalen Gedenktag erklärt.

In diesem Jahr stand die Gedenkveranstaltung zugleich im Zeichen des Jubiläumsjahrs „321 – 2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Zu Beginn der Veranstaltung sprach Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble, anschließend unter anderem die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch.

Elterngeld wird einfacher und flexibler

Das Elterngeld ist sehr beliebt und eine Erfolgsgeschichte. Der Bundestag hat in dieser Plenarwoche eine Reform des Elterngeldes verabschiedet, mit der das Elterngeld weiter vereinfacht und flexibilisiert wird. Künftig können Elterngeldbezieher bis zu 32 Wochenstunden arbeiten. Der neue „Frühchenmonat“ gibt Eltern von Frühchen mehr Zeit, sich um ihr Kind zu kümmern.

Die Woche im Deutschen Bundestag

Auch in dieser Woche standen im Deutschen Bundestag wieder eine Reihe wichtiger Themen auf der Tagesordnung.

Zunächst haben wir den Jahreswirtschaftsbericht diskutiert, den Wirtschaftsminister Peter Altmaier in einer Regierungserklärung vorgestellt hat. Im Zentrum des Berichts und der sich anschließenden Debatte stand dabei die Frage, wie unser Land möglichst schnell aus der wirtschaftlichen Talsohle herauskommt, in die unsere Volkswirtschaft durch die Corona-Pandemie geschlittert ist.

Darüber hinaus haben wir neue Regelungen für moderne Kommunikationsformen in unserem Land diskutiert. Noch vor einem Jahrzehnt stand im Mobilfunkbereich das Telefonieren im Vordergrund, heute dreht sich alles um einen schnellen Internetzugang, das wird sich durch den Mobilfunkstandard 5G sogar noch weiter verstärken.

Auch im Festnetzbereich tut sich viel, dort werden Milliardenbeträge in neue gigabitfähige Netze aus Glasfaser investiert. Der Markt ordnet sich neu und die dafür notwendigen Neuregelungen werden wir zeitnah beschließen.

Ein drittes wichtiges Projekt ist die Digitalisierung der Verwaltung. Bei diesem Mammutprojekt sind wir in dieser Woche einen großen Schritt vorangekommen. Der Deutsche Bundestag hat in dieser Woche das Registermodernisierungsgesetz beschließen. Hinter diesem sperrigen Namen verbirgt sich eines der wichtigsten Elemente der Digitalisierung der Verwaltungsabläufe in unserem Land.

Bisher müssen bei Behördengängen bestimmte Angaben immer wieder gemacht werden oder Nachweise wie die Meldebescheinigung oder Geburtsurkunde vorgelegt werden, obwohl diese Daten woanders in der Verwaltung bereits vorliegen. Diese Daten und Nachweise können die Behörden künftig einfach untereinander digital austauschen – wenn die betroffene Person einverstanden ist. Mit dem Registerübergreifendes Identitätsmanagement in der Verwaltung eingeführt, so dass Verwechslungen dabei ausgeschlossen sind.

Mikrozensus 2021 gestartet

Der Mikrozensus 2021 hat unter besonderen Voraussetzungen begonnen: Bei der amtlichen Befragung von einem Prozent der Bevölkerung in Deutschland werden aktuell nur Befragungen per Telefon, online oder mittels klassischem Papierfragebogen durchgeführt. Von Januar bis Dezember werden insgesamt rund 810 000 Personen in etwa 370 000 Haushalten befragt. Stellvertretend für die Gesamtbevölkerung geben sie Auskunft zu Themen wie Schule und Studium, Aus- und Weiterbildung, Beruf und Arbeitssuche, Einkommen, Kinderbetreuung, Internetnutzung und Wohnsituation.

Die Ergebnisse des Mikrozensus bilden die wirtschaftliche und soziale Situation der Haushalte in Deutschland ab und liefern der Öffentlichkeit, der Politik und den Medien wichtige Informationen über die Bevölkerungsstruktur. Sie tragen dazu bei, die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern.